

Protokoll

Thema	Bezirksgemeindeversammlung
Datum, Zeit	Dienstag, 11. Dezember 2018, 19.30 bis 22.15 Uhr
Ort	Kultur- und Kongresszentrum „zwei Raben“, 8840 Einsiedeln
Teilnehmende	Bezirksrat: Franz Pirker, Bezirksammann Hanspeter Egli, Bezirksstatthalter, Ressortchef Planung und Gewässer Andreas Kuriger, Säckelmeister, Ressortchef Finanzen Informatik Controlling Christoph Bingisser, Ressortchef Bildung und Kultur Meinrad Gyr, Ressortchef Infrastruktur Markus Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport und Freizeit Stefan Kälin, Ressortchef Bau Umwelt Energie Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft Sicherheit Gerhard Villiger, Ressortchef Soziales und Gesundheit Peter Eberle, Landschreiber Rechnungsprüfungskommission: Annamarie Kälin-Steinegger, Präsidentin Karin Kälin-Tschupp Sandra Kälin-Brunner Thomas Philipp Abteilungsleitende (Bezirksverwaltung): Andreas Baumgartner, Abteilungsleiter Planen Bauen Umwelt Energie Patricia Elmer, Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit Werner Landtwing, Abteilungsleiter Finanzen Informatik Controlling Roger Leitner, Abteilungsleiter Infrastruktur Irene Michel, Landschreiber-Stv., Abteilungsleiterin Präsidiales und Volkswirtschaft Sicherheit Jakob Wyrsch, Abteilungsleiter Liegenschaften Sport und Freizeit Markus Zollinger, Abteilungsleiter Bildung und Kultur sowie rund 350 Stimmberechtigte

Begrüssung

Bezirksammann Franz Pirker begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur ordentlichen Bezirksgemeinde.

Nach dem Gebet stellt der Bezirksammann fest, dass die Einladung zur Bezirksgemeinde vorschriftsgemäss erfolgt ist. Beanstandungen bezüglich Ankündigung oder Einladung werden keine vorgebracht, womit die Bezirksgemeinde ordnungsgemäss abgehalten werden kann.

Das Protokoll der Bezirksgemeinde vom 25. September 2018 wurde an der Bezirksratssitzung vom 31. Oktober 2018 genehmigt und anschliessend auf der Webseite des Bezirks publiziert.

Der Bezirksammann ersucht alle Anwesenden, welche nicht im Bezirk Einsiedeln stimmberechtigt sind, in einem separaten Bereich Platz zu nehmen. Er macht darauf aufmerksam, dass Personen, die wesentlich ohne Stimmrecht abstimmen, Wahl- und Abstimmungsfälschung begehen und sich damit strafbar machen.

Die Versammlung wird für das Protokoll auf Band aufgezeichnet. Wer sich zu Wort meldet, hat sich zuhänden des Protokolls mit Namen und Vornamen vorzustellen.

Wahl der Stimmenzähler

Aus der Versammlung erfolgen keine Empfehlungen, weshalb der Bezirksammann folgende Personen als Stimmenzähler vorschlägt:

- Meinrad Schönbächler
- Walter Kälin
- Rita Kälin
- Marlene Kälin

Es erfolgen weder Einwände noch weitere Nennungen, womit die vorgeschlagenen Personen als Stimmenzähler gewählt sind.

Traktandenliste

Landschreiber Peter Eberle verliest die Traktandenliste:

- 1 Genehmigung des Voranschlags und der Investitionsrechnung 2019 und Festsetzung des Steuerfusses 2019
- 2 Nachkredite Laufende Rechnung 2018
- 3 Einbürgerungen
- 4 Varia

Bezirksammann Franz Pirker erkundigt sich, ob die Versammlungsteilnehmenden mit der Reihenfolge der Traktanden einverstanden sind. Es erfolgen keine Wortmeldungen, somit werden die Traktanden vorschlagsgemäss behandelt.

Traktanden

1 Genehmigung des Voranschlags und der Investitionsrechnung 2019 und Festsetzung des Steuerfusses 2019

Eingangs bedankt sich Säckelmeister Andreas Kuriger bei allen am Budgetprozess Beteiligten. Er informiert, dass die Botschaft erstmals komprimiert wurde und die Zahlen in Kontengruppen zusammengefasst sind. Nach einer kurzen Schilderung des Budgetprozesses erläutert er den Voranschlag 2019.

Ausgangslage

- Der Bezirk Einsiedeln schloss per Ende 2017 mit einem Eigenkapital von rund 22 Mio. Franken ab.
- Im Voranschlag 2018 war ein Aufwandüberschuss von 3.2 Mio. Franken budgetiert. Anhand der Rückmeldungen aus den Ressorts betreffend Nachkrediten und Erwartungen sowie den per August 2018 in Rechnung gestellten Steuern wird die Rechnung 2018 um 500'000 bis 600'000 Franken besser abschliessen als ursprünglich budgetiert. Das Eigenkapital wird somit weniger stark abnehmen als noch im Dezember 2017 angenommen. Die Ursache dafür sind die deutlich tieferen Investitionen bzw. die darauf basierenden tieferen gesetzlichen Abschreibungen.
- Der Anteil des Bezirks Einsiedeln aus dem innerkantonalen Finanzausgleich wird im 2019 200'000 Franken höher ausfallen, insgesamt 13 Mio. Franken.

Voranschlag 2019

Bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 230% rechnet die Laufende Rechnung 2019 bei einem Aufwand von 90.3 Mio. Franken und einem Ertrag von 87.9 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2.4 Mio. Franken. Die Investitionsrechnung 2019 des Bezirks Einsiedeln rechnet mit Bruttoinvestitionen von 18.9 Mio. Franken, Rückvergütungen von 3.7 Mio. Franken und somit Nettoinvestitionen von 15.2 Mio. Franken.

Anschliessend gibt der Säckelmeister einen Überblick zum Voranschlag 2019 - laufende Rechnung anhand der funktionalen Gliederung, wiederum im Vergleich mit der Rechnung 2017 und dem Budget 2018. Er weist in den einzelnen Bereichen auf erwähnenswerte Budgetposten hin:

- Allgemeine Verwaltung: Sinkende Lohnkosten, da nicht alle bewilligten Stellen wiederbesetzt wurden. Die 2018 bereits budgetierten Kosten für den Wettbewerb Einsiedlerhof von 230'000 Franken werden voraussichtlich erst im 2019 anfallen.
- Öffentliche Sicherheit: Insgesamt Minderausgaben von rund 100'000 Franken; Investitionen ins geografische Informationssystem, diverse Ersatzbeschaffungen bei der Feuerwehr sowie die zweite Investitionsetappe bei der Führungsinfrastruktur des Kommandopostens Holzhof.
- Bildung: Ausserordentliche Anschaffungen Lehrmaterial in den Jahren 2019 und 2020 aufgrund der Einführung des Lehrplans 21, Mehrausgaben bei den Kosten für Schulreisen infolge eines Bundesgerichtsurteils, diverse Sanierungsarbeiten bei Schulliegenschaften, höherer Abschreibungsaufwand aufgrund Investitionen in Neubauten sowie eine Kostenersparnis von 700'000 Franken bei der Sonderschulung.
- Kultur und Freizeit: Einmaliger Beitrag an den FC Einsiedeln von 220'000 Franken zur Sanierung des Sportplatzes Rappenmöösl.
- Gesundheit: 40'000 Franken für das Projekt First-Responder, durch welches der Bezirksrat die Reaktionszeit der Einsatzelemente in Ernstfällen verbessern möchte.
- Soziale Wohlfahrt: Kostensteigerung von 850'000 Franken, verursacht durch die Demografie sowie Mehrkosten bei der Sozialhilfe.
- Verkehr: Mehrausgaben von rund 300'000 Franken durch grössere Investitionen bei den Sanierungen der unteren Eisenbahnstrasse, Katzenstrickstrasse, Mühlestrasse und des Waldwegs. Zudem muss beim Zeughaus Nord die morsche Fassade für 200'000 Franken erneuert werden (*nachträgliche Ergänzung: „wovon 45'000 für 2019 budgetrelevant sind“*). Minderertrag Parkgebühren von 150'000 Franken aufgrund der Baustelle Hauptplatz.
- Umwelt und Raumordnung: Höhere Kosten durch Projekte im Rahmen der Ortsplanung: Bahnhofareal, Dorfplatz, grosser Herrgott und Umklassierung der Allmeindstrasse
- Volkswirtschaft: Ertragsminderung, da ein Drittel der Konzessionsgebühren der EKZ in den neuen Energiefonds fliessen.
- Finanzen und Steuern: Ertragszunahme von 2% bzw. 1.1 Mio. Franken aufgrund des innerkantonalen Finanzausgleichs (+200'000 Franken), der positiven Entwicklung der Steuererträge sowie der Möglichkeit, auslaufende Kredite aufgrund des tiefen Zinsniveaus günstig zu refinanzieren.
- Spezialfinanzierungen
 - Bei der Schadenwehr ist angesichts der budgetierten Aufwandüberschüsse 2018 und 2019 und der anstehenden Investitionen per 2020 eine Erhöhung der Ersatzabgaben zu erwarten.
 - Wasserwerk: Gemäss Voranschlag 2018 (Einlage in die Spezialfinanzierung von 244'000 Franken) und 2019 (Entnahme aus der Spezialfinanzierung von 211'000 Franken) wird das Guthaben auf neu 190'000 Franken reduziert; bezüglich Gebühren ist noch kein unmittelbarer Handlungsbedarf vorhanden.
 - Die Abwasserbeseitigung weist per 31. Dezember 2017 einen Verlustvortrag von 1.2 Mio. Franken aus. Mit den kumulierten Verlusten der Jahre 2018 und 2019 wird sich dieser auf neu 1.9 Mio.

Franken erhöhen. Als erste Massnahme wurde die Anpassung der Abwassergebühren eingeleitet. Das Guthaben aus Anschlussgebühren von 5.6 Mio. Franken wird für anstehende grössere Investitionen eingesetzt.

- Bei der Abfallbeseitigung wird aus dem Guthaben mit den Verlusten 2018 und 2019 ein Verlustvortrag resultieren. Eine allfällige Erhöhung der Gebühren ist im Auge zu behalten.

Artengliederung

- Beim Aufwand steigen die Abschreibungen durch die in den letzten Jahren vollzogenen sowie die im 2019 geplanten Investitionen auf jährlich rund 7 Mio. Franken an. Die Entschädigungen an Gemeinwesen, im Wesentlichen der Rettungsdienst und die Sonderschulbeiträge, werden aufgrund der Reduktion bei der Sonderschulung rückläufig sein. Die Passivzinsen bleiben trotz der hohen Investitionen auf dem gleichen Niveau. Die durchlaufenden Beiträge sind rückläufig, vor allem weil das Rechenzentrum Schulen im 2019 nun vollständig wegfällt. Der Personalaufwand sinkt im Vergleich zu 2018 um 500'000 Franken. Wie nachhaltig dieser Trend ist, wird sich zeigen. Beim Sachaufwand wird mit rund 19 Mio. Franken gerechnet. Dieser betrifft die bereits erwähnten diversen baulichen Unterhaltskosten (Strassen, Schulhäuser), Planungskosten sowie Anschaffungen und Ersatz von Lehrmitteln. Eigene Beiträge, d.h. Beiträge an den Kanton, betreffen insbesondere Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen und den Regionalverkehr.
- Beim Ertrag bleiben bei den Regalien und Konzessionen die Konzessionserträge beinahe unverändert. Bei den Entgelten lassen die marginal erhöhten Pensionsgelder des Alters- und Pflegeheims Langrütli den Ertrag minimal ansteigen. Die Beiträge ohne Zweckbindung betreffen den erwähnten Beitrag aus dem innerkantonalen Finanzausgleich von insgesamt 13 Mio. Franken. Der Finanzausgleich setzt sich zusammen aus dem Normausgleich, dem Steuerkraftausgleich sowie den Anteilen aus der Grundstückgewinnsteuer.
- Steuern: Bei gleichbleibendem Steuerfuss von 230% wird im Vergleich mit dem Voranschlag 2018 mit einem Wachstum der Steuererträge von insgesamt 800'000 Franken gerechnet; natürliche Personen rund 500'000 Franken und juristische Personen rund 300'000 Franken.
- Investitionsrechnung: Im Bereich der Schulbauten werden 7.7 Mio. Franken Nettoinvestitionen eingesetzt: Erweiterung Schulhaus Gross, Neubau Schulhaus Trachslau, Aufstockung Schulhaus Nordstrasse, Aufstockung Schulhaus Kornhausstrasse. Die Neugestaltung des Hauptplatzes ist mit 4.5 Mio. Franken in der Investitionsrechnung enthalten, der Neubau des Werkhofs Grotzenmühle mit 2 Mio. Franken, ein neues Rettungsboot mit 130'000 Franken und die im Jahr 2018 nicht realisierte Etappe des Seerundwegs mit 175'000 Franken.

Finanzplan 2020-2025

Nach Gesetz müsste der Finanzplan für die Zeitspanne von drei Jahren ausgewiesen werden, der Bezirk Einsiedeln präsentiert wiederum sechs Jahre. Basis des Finanzplans bildet der Voranschlag 2019, welcher mit Faktoren für die folgenden sechs Jahre hochgerechnet wird.

- Finanzplan Laufende Rechnung: 2020 wird mit einem Defizit von 3.3 Mio. Franken gerechnet, ab dem Jahr 2021 wird ein Überschuss erwartet. Dies aufgrund eines Wechsels bei der Abschreibungsmethode aufgrund von HRM2, welcher eine Halbierung der Abschreibungslast zur Folge haben wird. Die Überschüsse sind jedoch zu relativieren. Beispielsweise wird der Neubau des Schulhauses Trachslau eine Erhöhung des Stellenplans und damit der Personalkosten nach sich ziehen. Es bleibt der Grundsatz, die Ausgaben bei den Investitionen und der laufenden Rechnung genau im Auge zu behalten, soll der Steuerfuss auf 230% beibehalten werden können.
- Die Investitionsplanung zeigt die beiden Investitionszyklen 2010 bis 2017 und 2018 bis 2025. Ab 2020/21 reduzieren sich die Investitionen wieder auf ein normales Niveau. Nicht in der Investitionsplanung enthalten sind das Schulhaus Willerzell sowie der Kindergarten Nordstrasse. Beide Projekte sind derzeit weder zeitlich noch finanziell abschätzbar.

- **Eigenkapital / Verschuldung:** Die gesamten Investitionen werden mit Fremdkapital finanziert, wodurch die Schulden auf rund 65 Mio. Franken ansteigen. In den Jahren 2018 bis 2020 wird das Eigenkapital auf rund 13 Mio. Franken abgebaut, anschliessend stabilisiert und die Schulden werden wieder reduziert.

Fazit

- **Finanzplan:** Bis 2020 herrscht eine Investitionsphase, ab 2020 kann die Verschuldung stabilisiert werden. Durch die Einführung von HRM2 mit der neuen Abschreibungsmethode erfolgt eine massive Entlastung der Rechnung.
- **Voranschlag:** Das Eigenkapital wird massvoll abgebaut. Der Aufwandüberschuss 2019 ist verkraftbar und der Steuerfuss von 230% nachhaltig.

Bezirksammann Franz Pirker erteilt das Wort an die Rechnungsprüfungskommission. Deren Präsidentin, Annamarie Kälin-Steinegger, erläutert die

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2019:

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir den Voranschlag 2019 (Laufende Rechnung) des Bezirks Einsiedeln geprüft. Für den Voranschlag 2019 ist der Bezirksrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diesen zu prüfen. Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch der Rechnungsprüfungskommissionen für Bezirke und Gemeinden des Kantons Schwyz.

Wir empfehlen der Bezirksgemeinde, den Voranschlag 2019 der Laufenden Rechnung mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von 2.389 Mio. Franken zu genehmigen.

Die Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln hat auch den Voranschlag 2019 (Investitionsrechnung) geprüft; Annamarie Kälin-Steinegger verweist für den genauen Wortlaut ihrer Stellungnahme auf die Botschaft. Die RPK beurteilt die budgetierte Anschaffung im Bereich 140 (Schadenwehr) hinsichtlich der Sparsamkeit und der zukünftig geplanten Investitionen im Finanzplan aus den bereits durch Säckelmeister Andreas Kuriger genannten Gründen als kritisch. Aus Sicht der RPK wird eine Erhöhung der Schadenwehersatzabgabe unumgänglich sein.

Die RPK unterstützt den Antrag des Bezirksrats und empfiehlt der Bezirksgemeinde, den Voranschlag 2019 mit Nettoinvestitionen von 15'248'000 Franken zu genehmigen.

Andreas Kälin kommt darauf zurück, dass die Investition für den Kindergarten Nordstrasse nicht in der Investitionsrechnung aufgeführt ist. Er weist darauf hin, dass dadurch die Investitionsrechnung um rund 11% verfälscht werde, falls der Bau im Jahr 2019 ausgelöst würde, sogar um 16%. Er erkundigt sich, weshalb die Investitionsrechnung nicht aktualisiert wurde und wie lange der Baukredit pendent gehalten werden könne.

Säckelmeister Andreas Kuriger informiert, dass beim Bau des Kindergartens Nordstrasse derzeit die Altlastenuntersuchung im Gange sei und erläutert den aktuellen Stand der Abklärungen. Bevor nicht bekannt sei, was eine allfällige Sanierung kosten wird, könne beispielsweise auch nicht abgeschätzt werden, ob sich das Festhalten am Standort Nordstrasse lohne oder ob ein anderer Standort evaluiert werden müsse. Zeitlich ver falle ein erteilter Baukredit nicht. Der Säckelmeister pflichtet Andreas Kälin aber dahingehend bei, dass der Kindergarten Nordstrasse zumindest erläuternd im Voranschlag hätte erwähnt werden können.

Lilian Schönbächler, FDP Einsiedeln, zeigt sich erfreut über den gleichbleibenden Steuerfuss. Sie verweist aber auf die hohen Investitionen, insbesondere im Bereich der Schulen und erinnert daran, dass Einsiedeln immer noch enorm vom Steuerausgleich abhängig sei. Daher würden die Gebergemeinden weiterhin kritisch nach Einsiedeln blicken. Lilian Schönbächler erinnert daher daran, stets das Wünschenswerte vom zwingend Notwendigen zu unterscheiden

Das Wort zum Voranschlag allgemein wird nicht mehr verlangt und Bezirksammann Franz Pirker führt durch die Detailberatung des Voranschlags 2019 sowie der Investitionsrechnung 2019. Er verweist auf einige falsche Begriffe und nennt bei den entsprechenden Positionen jeweils die korrekten Bezeichnungen. Es sind dies

020.361	Beiträge an E-Government Kt. (statt „Beiträge an die Ergänzungsleistung)	125'000
214.366	Beiträge an private Haushalte (statt „Beiträge an die Pflegefinanzierung Private)	3'500
218.366	Beiträge an private Haushalte (statt „Beiträge an die Pflegefinanzierung Private)	110'000
300.366	Kulturförderbeiträge (statt „Beiträge an die Pflegefinanzierung Private)	60'000
582.366	Beschäftigungskosten (statt „Beiträge an die Pflegefinanzierung Private)	20'000
650.361	Beiträge an Regionalverkehr (statt „Beiträge an die Ergänzungsleistung)	875'300
710.362	Betriebsbeiträge an Zweckverbände (statt „Beiträge an Pflegefinanzierung“)	385'000
780.361	Beiträge an Tierkörperentsorgung Kt. (statt „Beiträge an die Ergänzungsleistung)	0
869.361	Bezirksbeitrag Gebäudeprogramm (statt „Beiträge an die Ergänzungsleistung)	0

Ueli Brügger spricht die neue Darstellung der Botschaft an. Seiner Meinung nach ist die Transparenz aufgrund der fehlenden Details nicht mehr vorhanden. Der Bezirksrat könne nicht davon ausgehen, dass jede und jeder über einen Internetanschluss verfüge und sich online über die Details informieren könne. Konkret wünscht er Auskunft über die Detailpositionen „Private Institutionen“ unter der Position 350.

Bezirksammann Franz Pirker informiert, dass im Rahmen des neuen Corporate Designs auch die Botschaft umgestaltet wurde. Dabei habe man sich für eine konzentrierte Darstellung des Zahlenteils entschieden. Der Voranschlag im Detaillierungsgrad der Vorjahre sei online verfügbar und zudem ausgedruckt im Rathaus erhältlich. Man werde aber in den kommenden Botschaften auf jeden Fall noch inhaltliche und darstellerische Optimierungen vornehmen.

Säckelmeister Andreas Kuriger gibt Auskunft über die Details zu den Positionen

340.365 „Private Institutionen“: 220'000 Franken an den FC Einsiedeln für die Sanierung des Sportplatzes, 55'000 Franken Vereinsbeitrag an den FC Einsiedeln, 21'500 Franken an das Schwimmbad Unteriberg, 85'000 Franken Beiträge zur Sportförderung, 30'000 Franken Beitrag an den Verein Eispark
350.364 „Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen“: 130'000 Franken betreffen den Defizitbeitrag von 55'000 und den festen Beitrag von 75'000 Franken an das Kultur- und Kongresszentrum 2 Raben

350.365 „Private Institutionen“: 5'000 Franken für allgemeine Freizeitangebote

Unter Bereich 491 Seerettungsdienst äussert Walter Ochsner seine Befürchtung, dass der Seerettungsdienst zu einem Fass ohne Boden werden könnte. Vor drei Jahren sei am heutigen Boot noch für 15'000 Franken der Motor ersetzt worden; er könne nicht nachvollziehen, dass das Boot nun als Totalschaden gelte. Er erachtet das budgetierte neue Boot für einen Saisoneinsatz von fünf Monaten als unverhältnismässig. Ausserhalb dieser Zeit werde der Seerettungsdienst ohnehin von ihm wahrgenommen. Zudem seien mittlerweile auf dem Sihlsee drei Boote mit leistungsstarken Motoren zugelassen. Walter Ochsner spricht sich gegen die Anschaffung eines neuen Boots aus.

Bezirksammann Franz Pirker macht darauf aufmerksam, dass die Investition von 140'000 Franken für die Anschaffung des neuen Rettungsbootes später in der Investitionsrechnung beraten werde. Zum Aufwand in der laufenden Rechnung erteilt er das Wort dem zuständigen Bezirksrat.

Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft Sicherheit, erinnert daran, dass der Bezirk einen gesetzlichen Auftrag für den Seerettungsdienst habe. Er erläutert die Zustandsanalyse des heutigen Bootes und die Notwendigkeit für dessen Ersatz. In der laufenden Rechnung seien unter Konto 491 lediglich die Abschreibungen des neuen Bootes in Höhe von 26'000 Franken aufgeführt.

Martin Thoma erkundigt sich, was der Budgetposten von 75'000 Franken im Konto 54.318.02 Jugendarbeit beinhalte. Ueli Brügger wünscht Auskunft zu den Details der Konti 540.318 über 81'000 Franken und 540.365 über 251'300 Franken.

Säckelmeister Andreas Kuriger erläutert die Details zu den Konti

540 318: Elternbrief Pro Juventute 6'000 Franken, Projekte Jugendarbeit 5'000 Franken, Miete und zusätzliche Personalkosten für das Jugendlokal Relaxx von insgesamt 40'200 Franken

540 365: Beitrag Pro Filia 300 Franken, IG Familienplätze 1'000 Franken und Beitrag Chinderhus 250'000 Franken

Der Säckelmeister ergänzt, dass auf dem Konto 540.318 eine Umlagerung der 40'200 Franken vom Konto 350.365 erfolgte; tatsächliche Mehrkosten gegenüber dem Jahr 2018 seien lediglich die 29'800 Franken. Zu diesen erteilt der Ressortchef Soziales und Gesundheit, Bezirksrat Gerhard Villiger, Auskunft. Die besagten 30'000 Franken würden die Jugendarbeit betreffen. Der Bezirksrat sei sich bewusst, dass eine Sachvorlage für offene Jugendarbeit im Jahr 2013 abgelehnt worden sei und er wolle die Jugendarbeit nicht durch das Hintertürchen einführen. Jedoch habe mittlerweile die Gesetzgebung dahingehend geändert, dass die Jugendarbeit den Gemeinden übertragen wurde. Der Bezirksrat habe die Jugendförderung in sein Leitbild aufgenommen. Mit der institutionellen Jugendarbeit wolle er diese professionalisieren und das Angebot des Relaxx sei entsprechend ausgebaut worden. Im vergangenen Jahr hätten rund 1000 Jugendliche die Angebote genutzt. Bezirksrat Villiger erachtet diesen Budgetposten als sehr gut und nachhaltig eingesetzt und ersucht die Versammlung, die 30'000 Franken zugunsten der Jugendarbeit zu unterstützen.

Martin Thoma betont, dass auch der FC Einsiedeln oder andere Vereine Jugendförderung betreiben, welche die öffentliche Hand nichts kosten. Das Angebot für Jugendliche sei in Einsiedeln sehr gross und es dürfe eine gewisse Eigenverantwortung von den Eltern und Kindern erwartet werden. Er stellt im Namen der SVP Einsiedeln den Antrag auf Streichung dieser 30'000 Franken.

Kantonsrat Christian Grätzer unterstützt im Namen der FDP Einsiedeln den Antrag der SVP. Einerseits befürchte die FDP eine „Salamitaktik“, indem nun für das Jahr 2019 30'000 Franken ins Budget aufgenommen würden, diese Teilzeitstelle dann später aber laufend ausgebaut würde. Andererseits stuft die FDP das Vorgehen des Bezirksammanns tatsächlich als Hintertürchenpolitik ein. Der Stimmbürger habe die Vorlage 2013 mit 55% Nein-Stimmenanteil abgelehnt. Wenn man die Jugendarbeit nun ausbauen wolle, müsste dies der Transparenz und Fairness halber über eine Sachvorlage erfolgen.

Martina Meile, Präsidentin des Vereins Jugendförderung, informiert, dass für die Erhöhung der Personalkosten ein Gesuch des Vereins an den Bezirk eingereicht wurde. Der Verein sei vor viereinhalb Jahren aufgrund der Ablehnung der damaligen Abstimmung gegründet worden, da auch die Einsiedler Jugendlichen ein Anrecht hätten auf offene Jugendarbeit. Der Verein habe sich sehr um Freiwillige bemüht und das Angebot massiv erweitert. Bisher erfolgte die Arbeit ehrenamtlich, was jedoch aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich sein werde. Zum Abdecken der Öffnungszeiten bedürfe es der Anstellung einer professionellen Person. Bei Ablehnung dieses Betrags müsste der Verein Jugendförderung aufgelöst und das Lokal geschlossen werden.

Martina Meile würde gerne drei Jugendliche zu Wort kommen lassen. Bezirksamman Franz Pirker muss dies ablehnen, da an der Bezirksgemeinde nur Stimmberechtigte an der Beratung teilnehmen dürfen. Jedoch wird die Teilnahme der drei Jugendlichen sehr geschätzt und ihr Engagement erntet von der Versammlung Applaus.

Jasmin Fässler ist ebenfalls in der Jugendförderung tätig. Die Tatsache, dass sich die drei jungen Frauen nicht äussern durften, sei einer der Gründe für ihr Engagement. Die Jugendlichen hätten ein Recht auf Gehör, auch wenn sie noch nicht stimmberechtigt seien. Die Jugend sei unsere Zukunft und die Jugendarbeit biete eine tolle Plattform, um die Meinung zukünftiger stimmberechtigter Einsiedlerinnen und Einsiedler weitertragen zu können.

Karl Saurer kann die Befürchtung von Christian Grätzer, dass die Kosten ständig ansteigen würden, nicht nachvollziehen. Er schätzt die Jugendarbeit und macht beliebt, dem Antrag des Bezirksammanns zu folgen.

Werner Schmid unterstützt den Vorredner und macht ebenfalls auf die Wichtigkeit der Jugendarbeit aufmerksam. Er macht auf das Verhältnis der 30'000 Franken zum Gesamtbudget aufmerksam und erinnert an das hohe Mass an geleisteter Freiwilligenarbeit in den vergangenen Jahren.

Ueli Brügger erkundigt sich, ob es sich bei den 30'000 Franken um einen Vereinsbeitrag handle, was seitens Bezirksammann bestätigt wird. Ueli Brügger stellt den Antrag, die 30'000 Franken nicht nur für das Budget 2019, sondern auch für die Jahre 2020 und 2021 festzumachen, damit die befürchtete Erhöhung des Betrages verhindert werden könne. Bezirksammann Franz Pirker präzisiert, dass damit die 30'000 Franken in die Voranschläge 2020 und 2021 als gebundene Ausgaben aufgenommen würden und erst ab 2022 wieder zur Disposition wären.

Hildegard Berli ist ebenfalls Mitglied des Vereins. Sie berichtet von der Gründung und der ehrenamtlichen Arbeit der Vereinsmitglieder und würdigt die Arbeit der drei Fachfrauen. Auch sie macht auf die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit der Jugendarbeit aufmerksam und würde es als unangemessen erachten, wenn in diesem Bereich gespart würde. Hildegard Berli ersucht die Versammlung, den Antrag Thoma abzulehnen.

Kantonsrat Andreas Marty berichtet, dass die Gemeinde Arth im Jahr 2009 der Jugendarbeit zugestimmt habe und 160'000 Franken jährlich dafür ausbebe, was rund 14 Franken pro Kopf entspreche. In Freienbach betrage der pro-Kopf-Beitrag Fr. 12.35. In Einsiedeln wären es mit dem höheren Beitrag Fr. 4.50, was auch gegenüber den Gebergemeinden zu rechtfertigen sei. Zudem könne von Hintertürchenpolitik nicht gesprochen werden, wenn an der Bezirksgemeinde über den Betrag beraten und abgestimmt werde. Er ersucht um Ablehnung des Antrags Thoma und würde das Festlegen der 30'000 Franken auf drei Jahre hinaus unterstützen.

Sepp Fuchs erinnert daran, dass in zahlreichen Einsiedler Vereinen ehrenamtliche Arbeit geleistet werde, diese Vereine jedoch keine Bezirksbeiträge erhalten würden. Bezirksammann Franz Pirker erläutert, dass derartige Unterstützungsbeiträge auf Gesuch hin erfolgen. Die Gesuche würden in der entsprechenden Kommission beraten und der Bezirksgemeinde vom Bezirksrat im Rahmen des Budgets vorgelegt.

Andreas Kälin erachtet den Einsatz des Vereins Jugendförderung nicht als Selbstverständlichkeit und verdankt diesen. Er habe selber 10 Jahre freiwillig mitgearbeitet. Eine derartige ehrenamtliche Tätigkeit komme aber irgendwann aus Kapazitätsgründen an ihre Grenzen. Der Verein benötige die nun beantragten 30'000 Franken für eine Professionalisierung. Er ersucht die Versammlung, den Streichungsantrag abzulehnen.

Auch Albin Fuchs, CVP Einsiedeln, weiss um das grosse Engagement der drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Er bedankt sich dafür und bittet die Versammlung ebenfalls um Ablehnung des Antrags.

Bezirksammann Franz Pirker stellt die Anträge

Martin Thoma um Reduktion der Budgetposition 540.318 um 30'000 Franken
und

Ueli Brügger um Festsetzung / Beschränkung der 30'000 auf drei Jahre, d.h. in den Voranschlägen 2019, 2020 und 2021

einander gegenüber. Der Antrag Brügger obsiegt, weshalb der Bezirksammann den Antrag Brügger anschliessend dem Antrag des Bezirksrats gegenüberstellt.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

Es obsiegt der Antrag von Ueli Brügger. Somit werden die 30'000 Franken im Voranschlag 2019 belassen und sind in die Voranschläge 2020 und 2021 als gebundene Ausgaben zu übernehmen.

Bezirksammann Franz Pirker führt die Detailberatung des Voranschlags fort.

Ueli Brügger erkundigt sich nach den Details zum Gesamtbetrag von 245'700 auf Konto 830.365 „Private Institutionen“. Säckelmeister Andreas Kuriger erläutert die Detailzahlen:

Beiträge:

Tourismusverband Schwyz	1'000
Verkehrsverein Euthal	500
Schwyz Tourismus	1'800
Sakrallandschaft Innerschweiz	300
Betriebskostenbeitrag EYZ	80'000

Shrines of Europe	5'000
Tour de Suisse	60'000
Dorfmarketing	100
Entnahmen aus dem Kurtaxenfonds:	
Aufwand und Aktivitäten Destination EYZ	34'000
Events Verein Einsiedeln Tourismus	20'000
Entwicklung Führungen EYZ	25'000
Projekt „e-fit Schwyz“	5'000
Projekt „Friendly Host“	18'000

In der Beratung der Investitionsrechnung kommt Bezirksammann Franz Pirker zurück auf den Antrag von Walter Ochsner zur Streichung der Investition über 140'000 Franken für die Neubeschaffung des Rettungsboots.

Roger Setz, Obmann des Seerettungsdiensts Sihlsee, erläutert nochmals die Gründe für den Ersatz des Rettungsboots. Anfangs Saison 2018 sei festgestellt worden, dass der Unterboden defekt, die Holzkonstruktion verfault und die Rückwand beschädigt war. Daraufhin gab der Seerettungsdienst eine Expertise des Boots in Auftrag. Diese attestierte dem Boot schwerwiegende und irreparable Mängel. Die Empfehlung war, das Boot umgehend zu ersetzen und maximal noch für die laufende Saison zu verwenden. Wie Roger Setz berichtet, war das Boot seit 31 Jahren auf dem Sihlsee im Einsatz, was mehr als dem Doppeltem einer durchschnittlichen Einsatzzeit eines Boots im öffentlichen Einsatz entspricht. Roger Setz berichtet, dass der Motor im Jahr 2012 ausgewechselt worden sei. Der Seerettungsdienst Sihlsee sei ab Mitte Mai bis im Oktober auf dem Sihlsee, erfülle in dieser Zeit den gesetzlichen Auftrag zur Sicherheit der Wassersportler sowie unterstütze die Seepolizei und die Feuerwehr bei deren Aufgaben. Im Namen der Sicherheit ersucht er die Versammlung um Ablehnung des Antrags Ochsner, damit der Seerettungsdienst Sihlsee seinem Auftrag weiterhin gerecht werden könne.

Georg Schönbächler erkundigt sich nach den Konsequenzen, falls das Boot nicht ersetzt würde.

Walter Ochsner beantwortet dies dahingehend, als dass Andy Kälin und er selber mit ihren 80-PS-Motoren den Seerettungsdienst das ganze Jahr über gratis sicherstellen könnten. Mit der Anschaffung des neuen Rettungsboots und nächstes Jahr einem Bootshaus mit Kosten von zwei- bis dreihunderttausend Franken würden die Investitionen kein Ende nehmen. Zudem könnte das jetzige Boot seiner Einschätzung nach für 50'000 Franken überholt werden – für die lediglich fünf Monate seines Einsatzes auf dem Wasser. Grundsätzlich zweifelt er die Daseinsberechtigung des Seerettungsdienstes Sihlsee an.

Michael Kümmin, Sachbearbeiter Sicherheit beim Bezirk Einsiedeln, geht nochmals auf den Zustand des Bootes ein. Der Unterboden sei irreparabel und eine Reparatur nicht wirtschaftlich. Obmann Roger Setz habe die Expertise in der Sicherheitskommission vorgestellt und dort wurde entschieden, dem Bezirksrat eine Neuanschaffung zu beantragen, die einen Mehrnutzen für die Feuerwehr, den Rettungsdienst und die Seepolizei biete. Das neue Boot wird beispielsweise die Feuerwehr für das Errichten von Ölsperren nutzen können. Zudem wird das Boot mit einer Löschpumpe ausgerüstet, welche auch Wasser absaugen kann. Zudem beinhaltet die Neubeschaffung einen Trailer, welcher es ermöglicht, das Boot auch ausserhalb der Einwasserungszeit nutzbar zu machen. Michael Kümmin ersucht die Versammlung um Unterstützung des bezirksrätlichen Antrags.

Stefan Schönbächler bestätigt den schlechten Zustand des Boots. Hingegen äussert er Bedenken bezüglich Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, anscheinend habe eine derartige Zusammenarbeit in der March nicht funktioniert.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen, wird über den Antrag abgestimmt.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

Der Antrag von Walter Ochsner um Streichung der 140'000 Franken auf Konto dem Konto 491.506.00 wird abgelehnt.

Bezirksammann Franz Pirker führt die Beratung des Voranschlags weiter. Im Bereich Finanzplan unter der Position 240.503 erkundigt sich Ueli Brügger nach den 2'250'000 Franken für Umnutzung altes Schulhaus. Urs Birchler und er hätten die Initiative „altes Schulhaus bleibt Schulhaus“ eingereicht und diese zurückgezogen, nachdem der Bezirk zugesichert habe, dass das alte Schulhaus für die nächsten 20 Jahre als Schulhaus genutzt werde. Ueli Brügger möchte nun wissen, was diese Umnutzung beinhalte.

Bezirksrat Markus Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport Freizeit, erläutert, dass beim Abriss des Einsiedlerhofs und dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf diesem Areal die heute im Einsiedlerhof vorhandenen Schulräume für die schulnahen Dienste, Kindergarten, Schulverwaltung etc. ins alte Schulhaus verlagert würden. Dies würde einen Umbau sowie den behindertengerechten Ausbau des alten Schulhauses bedingen.

Urs Birchler erkundigt sich nach der Bauausschreibung für einen Velounterstand im Weisswindgarten. Seines Wissens herrsche seit 1983 ein Bauverbot auf dieser Parzelle.

Bezirksrat Stefan Kälin, Ressortchef Bauen Umwelt Energie, erläutert, dass es sich um eine Sammelausschreibung im Zusammenhang mit dem Projekt „Ausbau Veloparkierung“ im Dorf Einsiedeln handle. Dieses Projekt sehe vor, an 25 Standorten einheitliche Velounterstände zu platzieren. Einer dieser gedeckten Velounterstände sei auf der Parzelle Weisswindgarten vorgesehen gewesen, mittlerweile sei dieser Standort aber auf einen ungedeckten Unterstand geändert worden.

Andreas Noske nimmt Bezug auf das Bahnhofprojekt, welches in den Detailzahlen enthalten sei. Er erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen.

Bezirksstatthalter Hanspeter Egli, Ressortchef Planung und Gewässer, erläutert, dass man bei diesem Projekt in der Vorprojektphase stehe. Es handle sich um ein sehr komplexes Projekt und man befinde sich noch in Verhandlung mit Privaten. Das Projekt müsse zudem mit der SOB und den weiteren Beteiligten abgestimmt werden, wodurch nicht der Bezirk alleine den Projektfortschritt bestimme. Die nötigen Gelder und ein allfälliger Baukredit für das Projekt Bahnhofareal würden zum entsprechenden Zeitpunkt eingestellt bzw. zur Abstimmung gebracht.

Weiter erkundigt sich Andreas Noske nach dem Projektstand beim Schulhaus Trachslau. Bezirksrat Markus Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport Freizeit, erläutert, dass die Bauausschreibung erfolgt sei und keine Einsprachen eingegangen seien. Andreas Noske fragt nach bezüglich der Strassenerschliessung bzw. dem Sichtweitenproblem. Bezirksrat Markus Kälin bestätigt, dass dies eine Auflage im Baubewilligungsverfahren war. Es habe ein Augenschein mit der Kantonspolizei und dem kantonalen Tiefbauamt stattgefunden und es sei ein Gutachten in Auftrag gegeben worden bezüglich einer allfälligen Tempo-30-Zone.

Im Zusammenhang mit Trachslau erkundigt sich Sepp Fuchs, weshalb die Bushaltestelle bei der Fensterfabrik Steiner an der Trachslauerstrasse „Kirche“ heisse, der Bus jedoch nicht ins Dorf fahre. Er möchte wissen, ob Abklärungen getroffen wurden, damit der Bus zukünftig zum Wenden bis zur Kirche fahre; entsprechende Aussagen seitens Bezirk seien bereits einmal gemacht worden. Gemäss Bezirksammann Franz Pirker ist keine Änderung der Linienführung vorgesehen. Wie Bezirksrat Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft Sicherheit, ergänzt, war ein Wenden bei der Kirche nicht in Frage gekommen. Die einzige Möglichkeit wäre gewesen, die Buslinie via Eigenstrasse Richtung Brunni zu führen. Dies hätte einen Ausbau der Eigenstrasse bedingt, was seitens Bezirk bei der Genossame Trachslau angeregt, jedoch abgelehnt worden sei.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

Die Anträge des Bezirksrats

- 1 Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2019 sei mit einem Aufwand von 90'361'000 Franken und einem Ertrag von 87'971'200 Franken bzw. einem Aufwandüberschuss von 2'389'800 Franken zu genehmigen. Der Aufwandüberschuss sei dem Eigenkapital zu entnehmen.
- 2 Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2019 mit Ausgaben von 18'896'000 Franken und Einnahmen von 3'648'000 Franken bzw. Nettoinvestitionen von 15'248'000 Franken sei zu genehmigen.
- 3 Der Steuerfuss sei für das Jahr 2019 auf 230 % festzusetzen.

werden deutlich genehmigt.

2 Nachkredite Laufende Rechnung 2018

Bezirksammann Franz Pirker verweist auf Seite 41 der Botschaft, wo die Nachkredite in der Höhe von 1'352'500 Franken aufgeführt sind. Eine Abstimmung hat nicht zu erfolgen, da es sich vollumfänglich um gebundene Kosten handelt. Der

Antrag des Bezirksrats

Die vorzeitig in Anspruch genommenen Nachkredite der Laufenden Rechnung 2018 von 1'352'500 Franken, wovon 1'352'500 Franken gebundene und 0 Franken nicht gebundene Ausgaben sind, seien zu genehmigen,

wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

3 Einbürgerungen

Bezirksammann Franz Pirker verweist bezüglich der Details zu den Bürgerrechtsbewerbern auf die Botschaft ab Seite 42 und bittet die Gesuchsteller, sich vorzustellen. Die Bürgerrechtsbewerber

- Baentsch Michael
- Fuchs André
- Jovic Desanka mit Sohn Jovic Georgije und Tochter Jovic Sofija
- Kokale Arben
- Lenschen Andrea
- Miljic Cica
- Mishler Svitlana
- Pattera Danilo mit Sohn Pattera Gianluca
- Praxmarer Inna mit Töchtern Praxmarer Elisabeth und Praxmarer Julia

stellen sich der Versammlung persönlich vor. Aus der Versammlung erfolgt keine Wortmeldung und der Bezirksammann schlägt vor, die vorliegenden Einbürgerungsgesuche gemeinsam zu behandeln.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

Die Einbürgerungsgesuche von Baentsch Michael, Fuchs André, Jovic Desanka mit Sohn Jovic Georgije und Tochter Jovic Sofija, Kokale Arben, Lenschen Andrea, Miljic Cica, Mishler Svitlana, Pattera Danilo mit Sohn Pattera Gianluca und Praxmarer Inna mit Töchtern Praxmarer Elisabeth und Praxmarer Julia werden gemeinsam beraten.

Der Bezirksammann erkundigt sich bei den Versammlungsteilnehmern, ob Fragen oder ein begründeter Gegenantrag zu einem der Einbürgerungsgesuche vorliege. Aus der Versammlung erfolgen weder Fragen an die Bürgerrechtsbewerber noch ein Gegenantrag. Somit gelten die Anträge des Bezirksrats

- Die in der Botschaft zum Voranschlag 2019 unter Traktandum 3.1 bis 3.9 aufgeführten Personen werden in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen;
- die Neubürger haben eine Einbürgerungsgebühr gemäss Botschaftstexten zu entrichten;
- vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht;

als genehmigt.

Der Bezirksammann gratuliert den Neubürgerinnen und Neubürgern und heisst sie als Einsiedlerinnen und Einsiedler herzlich willkommen.

4 Varia

Stefan Schönbächler bedankt sich für die speditive Erledigung des letzten Protokolls. Hingegen hätte er erwartet, dass seine „Rüge an den Verantwortlichen“ als solche ins Protokoll aufgenommen. Er habe sein Votum klar als Rüge betitelt und möchte dies korrigiert haben.

Landschreiber Peter Eberle erinnert daran, dass im Gemeindeorganisationsgesetz festgeschrieben sei, dass die wichtigsten Aussagen zu protokollieren seien. Es handle sich nicht um ein Wortprotokoll, was das Verfassen bezüglich Ausführlichkeit manchmal erschwere.

Ueli Brügger erkundigt sich, wann der Bezirksrat das Sachgeschäft zur Wintertauglichkeit der Schanzen Einsiedeln vorlegen werde.

Gemäss Bezirksammann Franz Pirker wird dies voraussichtlich an der Urnenabstimmung vom 19. Mai 2019 der Fall sein, vorberaten würde die Sachvorlage an der Rechnungsgemeinde vom 16. April 2019.

Albin Fuchs nimmt Bezug auf die Schulraumplanung. Der Bezirksrat habe eine Machbarkeitsstudie vorgelegt und aufgrund dieser sei der Baukredit bewilligt worden. In der Machbarkeitsstudie seien jedoch zahlreiche Details noch nicht geklärt und es könne zu bedeutenden Änderungen kommen, was nun auch so eingetreten sei. Verständlicherweise ist beim Stimmbürger der Eindruck entstanden, die Katze im Sack gekauft zu haben. Der Bezirksrat habe seine Informationspflicht bei einem derart komplexen Vorhaben unterschätzt. Daher sei nun das Schulhausprojekt in der Presse sehr unschön ausgebreitet worden und die Bezirksratsmitglieder Bingisser und Kälin seien massiven Vorwürfen ausgesetzt. Er selber sei von verschiedenen verunsicherten Bürgern angesprochen worden und er möchte dem Bezirksrat beliebt machen, innert nützlicher Frist eine ausserordentliche Bezirksgemeinde einzuberufen zur Information über die Schulhausprojekte und die Schulraumplanung.

Gemäss Bezirksammann Franz Pirker wäre dafür eine Informationsveranstaltung eher geeignet denn eine Bezirksgemeinde, weil an dieser Sachvorlagen vorberaten werden im Hinblick auf Volksabstimmungen.

Bezirksrat Markus Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport Freizeit, erachtet eine Informationsveranstaltung als gute Idee, wenn auch er der Meinung ist, dass der Bezirksrat ausführlich und gut informiert habe. Er bedauert ebenfalls die schmutzige Wäsche, welche im Einsiedler Anzeiger gewaschen wurde und kann ankündigen, dass am kommenden Samstag eine Aussprache mit dem Verein bewegt stattfinden werde. Die verschiedenen Schulbauten seien teils in der Baubewilligungsphase, weshalb noch keine genaueren Zahlen vorliegen würden. Je konkreter die Projektierungsphase werde, desto genauer könnten auch die Kosten benannt werden.

Auch Werner Schmid wünscht sich ein Gesamtkonzept. Dieses sollte alle Neu- und Umbauten enthalten und die Entwicklung der Schülerzahlen über mehrere Jahre und die Einteilung der Schüler aufzeigen. Wie Bezirksrat Christoph Bingisser, Ressortchef Bildung und Kultur, bestätigt, liegt eine derartige Gesamtplanung vor und sei auch schon verschiedentlich präsentiert worden. Seit kurzem seien auch die aktuellsten Schülerzahlen bekannt, welche gegenüber dem letzten Schuljahr um rund 3% angestie-

gen seien. Die Gesamtplanung, welche vor drei Jahren erstellt wurde, werde mit den aktuellen Zahlen sowohl im Dorf als auch in den Vierteln bestätigt. Mit den aktuellen Projekten befinde man sich auf Kurs, sowohl bezüglich Zeitplan als auch Kosten. Allfällige Projektanpassungen seien stets im Sinne der Schüler und des Schulbetriebs. Auch Christoph Bingisser befürwortet eine Informationsveranstaltung,

Stefan Schönbächler betont, dass es nicht im Sinne des Vereins Bewegt sei, schmutzige Wäsche zu waschen. Es sei dem Verein ein Anliegen, mit dem richtigen Vorgehen korrekte Schulbauten zu realisieren. Er nennt dazu das vom Kanton vorgelegte Phasenmodell. Es habe sich ja gezeigt, dass es nicht funktioniere, wenn die Abstimmung für einen Baukredit auf einer Machbarkeitsstudie basiere. Würde der Bezirksrat hingegen ein konkretes Vorprojekt zur Abstimmung vorlegen, wäre das Projekt für den Stimmbürger verlässlicher und die Terminplanung könnte eingehalten werden.

Sepp Fuchs erkundigt sich nach den Mehrkosten für das Pfählen und das geologische Gutachten für den Schulhausneubau Trachslau. Er habe stets darauf aufmerksam gemacht, dass eine Pfählung nötig sei. Ebenso habe er 2017 an der Bezirksgemeinde auf das nötige Lichtmass der Turnhalle von 6.3 Meter hingewiesen, was ihm seitens Bezirk auch zugesagt worden war. Gemäss Plänen sei die Turnhalle unterkant Balken nun 6.0 Meter hoch. Er habe den Zuständigen bereits Vorschläge unterbreitet, wie das Mass von 6.3 Metern erreicht werden könne. Unverständnis herrsche bei ihm auch bezüglich der Tatsache, dass der Bezirk auf die Subventionen des Kantons verzichte.

Bezirksrat Markus Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport Freizeit, erinnert daran, dass man sich in der Baubewilligungsphase befinde, noch nicht in der Ausführung. Die Statik sei noch nicht genau berechnet, allenfalls ergäben sich noch andere Masse. Der Stimmbürger habe dem Bezirk mit dem Baukredit das Vertrauen ausgesprochen und es bestehe eine Baukommission, die sich mit derartigen Fragen befasse. Auch erinnert er daran, dass ein Projektwettbewerb stattgefunden habe, welcher gewisse Leitplanken vorgebe. Bezüglich Höhe der Turnhalle sei von Beginn weg kommuniziert worden, dass die 7 Meter der BASPO-Norm entspreche und somit dem Niveau für Volleyball-Nationalliga A, was für eine kommunale Turnhalle nicht nötig sei. Ausserdem habe die Höhe auch einen Einfluss auf die Kubatur und damit auf die Kosten, welche man im Griff behalten wolle.

Bezüglich der von Sepp Fuchs angefragten Mehrkosten informiert Markus Kälin, dass sich die Kosten für die Pfählung auf rund 130'000 Franken und diejenigen für das geologische Gutachten auf rund 10'000 Franken belaufen.

Stefan Schönbächler präzisiert bezüglich Turnhallenhöhe, dass es nicht darum gehe, auf nationalem oder internationalem Niveau spielen zu können, sondern dass die 7 Meter dem Rhythmusprogramm des Kantons entsprechen würden.

Betreffend Pfählung erinnert er daran, dass in der Botschaft zur Sachvorlage damals darauf hingewiesen worden sei, dass der Schulhausneubau Trachslau so geplant und gebaut würde, dass eine spätere Aufstockung möglich wäre. Er erkundigt sich, ob die nun vorgesehene Pfählung dafür berechnet sei oder bei einer allfälligen Aufstockung verstärkt werden müsste.

Wie Bezirksrat Christoph Bingisser informiert, ist derzeit nicht geplant, das Schulhaus zu einem späteren Zeitpunkt aufzustocken. Mit dem Neubau sei der Bedarf des Viertels Trachslau mittel- bis langfristig abgedeckt und es sei auch nicht vorgesehen, Schüler aus dem Dorf Einsiedeln in Trachslau einzuteilen. Stefan Schönbächler kann nicht nachvollziehen, weshalb in der Botschaft derartige Aussagen gemacht werden, wenn diese dann nicht zutreffen.

Urs Gubler stellt zusammenfassend fest, dass rund um die Schulbauten zahlreiche offene Fragen vorhanden seien. Dass mit dem Verein Bewegt ein Termin zustande gekommen ist, nimmt er positiv zur Kenntnis. Daneben seien jedoch auch zahlreiche weitere Einwohnerinnen und Einwohner am Thema interessiert. Er wünscht sich daher heute die Zusicherung des Bezirksamts, dass innert nützlicher Frist eine Informationsveranstaltung zur Schulraumplanung angeboten wird. Diese würde dem Bezirksrat die Chance bieten, das Vertrauen des Bürgers zurückzugewinnen.

Bezirksrat Markus Kälin ist der Meinung, dass ohne verlässliche Zahlen eine derartige Veranstaltung keinen Sinn macht. Dies werde nicht vor Ende April 2019 der Fall sein.

Edwin Reichmuth versteht nicht, dass die Wandelemente des Kindergartens Nordstrasse derzeit in Pfäffikon auf einem gemieteten Areal eingelagert sind. In Einsiedeln sei genügend Platz, z.B. Parkplätze, vorhanden für die Lagerung dieses Materials, ohne dass in den Höfen teure Miete dafür bezahlt werden müsse.

Bezirksrat Markus Kälin erläutert, dass in Einsiedeln zwei Anbieter angefragt worden seien; davon hätte einer nicht über den nötigen Platz verfügt und beim anderen wären die Kosten doppelt so hoch gewesen wie nun in Pfäffikon. Eine bezirkseigene Lösung hätte mit allen Nebenarbeiten Kosten von rund 60'000 Franken verursacht. Bei der aktuellen Mietlösung würden sich die Kosten für das Jahr 2019 bei rund 12'000 Franken bewegen.

Gemäss Edwin Reichmuth befinde sich das Material derzeit in einer Halle, die undicht sei. Das Ressort Liegenschaften Sport Freizeit wird dem nachgehen und Edwin Reichmuth direkt informieren.

Ueli Brügger erkundigt sich, ob der Bauplatz, auf dem der Kindergarten Nordstrasse vorgesehen sei, ohnehin saniert werden müsse, und welche Kosten daraus entstehen.

Gemäss Bezirksrat Markus Kälin dürften die Untersuchungen noch mindestens ein Jahr dauern. Erst danach werde bekannt sein, welche Massnahmen auf dem Areal erforderlich seien. Daher könnten zu den Kosten und dem Zeitfaktor zum heutigen Zeitpunkt noch keine Aussagen gemacht werden.

Das Wort wird nicht mehr gewünscht und Bezirksammann Franz Pirker schliesst die Bezirksgemeinde mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage und das kommende Jahr.

Für das Protokoll:

Bezirksrat Einsiedeln

Franz Pirker
Bezirksammann

Irene Michel
Landschreiber-Stv.

Vom Bezirksrat genehmigt an der Sitzung vom 16. Januar 2019 mit Beschluss Nr. 2

Zufertigung (als PDF per eMail):

Alle Bezirksräte (9), Landschreiber, RPK-Präsidentin, alle Abteilungsleiter (7), Heimleiter APH Langgrüti, Leiterin Personalwesen, Webmaster zur Veröffentlichung auf der Webpage